

Inhalt

Einleitung	11
1 Typologien von Held und Handlung.....	20
1.1 Die strukturalistische Debatte um die Figur	20
1.1.1 Vladimir Propp: Funktionen und Handlungskreise	20
1.1.2 Claude Bremond: Erzähllogik und Rolle.....	26
1.1.3 Algirdas Julien Greimas: Textgrammatik und Aktanten	33
1.1.4 Möglichkeiten und Grenzen strukturalistischer Figurendefinitionen	40
1.2 Gattungsspezifische Zugänge zu einer Figurentypologie.....	42
1.2.1 Held des Epos und Held des Romans.....	47
1.2.1.1 Handlung und Geschehen.....	47
1.2.1.2 Figurenkonstellationen und Handlungsspielräume	57
1.2.1.3 Handlungswelt und dargestellte Wirklichkeit.....	64
1.2.1.4 Rezeptionsmöglichkeiten und Identifikationspotentiale.....	69
1.2.2 Zur Problematik des Heiligen als literarischem Helden	81
1.3 Methodische und terminologische Probleme und Voraussetzungen der Textanalyse.....	90

2	Der <i>Wigalois</i> des Wirnt von Gravenberc: Abschied vom exemplarischen Helden.....	100
2.1	Annäherungen an ein widerspruchvolles Werk	100
2.1.1	Voraussetzungen I: Bedingungen und poetische Konzepte des »epigonalen« Dichtens	104
2.1.2	Voraussetzungen II: Vater und Mutter im Dienste der heldischen Perfektion	113
2.2	Der Held als Artusritter: Perfektionierung und Entfremdung einer Rolle.....	122
2.3	Die Identität von Minne und Aventure: Strategien zur Vermeidung der Krise.....	137
2.4	Der Eintritt in eine neue Welt.....	141
2.4.1	Die Drachenaventure: Der Funktionszusammen- hang von Krisenlosigkeit, Überdetermination und Sensation	147
2.4.2	Ruel: Die Divergenz von <i>mære</i> und heldischem Bewußtsein	159
2.4.3	Der Weg zu Roaz: Ein Panoptikum der Heldenrollen	164
2.4.4	Der Kampf mit Roaz: Ambivalenz und Polyreferentialität von Aktion, Held und Antagonist	173
2.5	Die Welt der Königsherrschaft: Ein Paradigma setzt sich durch	183
2.5.1	Die Feste des Helden: Auflösung des Festprogramms als Auflösung der Romanstruktur	185
2.5.2	Der Kriegszug: Erneute Bewährung in einer neuen Rolle	192

2.6	Gawein: Vom arthurischen Musterritter zum Privatmann	203
2.7	Konstanten der Erzählung: Fünf Perspektiven auf Held und Handlung.....	212
2.8	Wege zu einer Deutung des <i>Wigalois</i>	224
3	Der <i>Willehalm</i> Wolframs von Eschenbach: Aporie der Heiligkeit	237
3.1	Pluralität diverser Strukturen und Sinnpotentiale	240
3.1.1	Vier Perspektiven auf die Exposition des Erzählens.....	243
3.1.2	Zur Beschreibungsproblematik der Kämpfe	251
3.1.3	Konflikte und Motivationen am Königshof	256
3.2	Die Vergeblichkeit des ethischen Diskurses	268
3.2.1	Die Unvermeidbarkeit des unhöfischen Kampfes	269
3.2.2	Verwandschaftsgedanke und Ethik des Kampfes	278
3.3	Die Undeterminiertheit des Helden	288
3.3.1	Die Exposition des problematischen Helden	290
3.3.2	Zwischen den Schlachten – zwischen den Fronten: Die Diversität der Rollen	308
3.3.3	Manifeste Ambivalenz: Der Held als Kriegsherr und als Leidensträger	321
3.4	Heldisches Bewußtsein und die Aporie des Handelns	330

3.5	Der einsame Held.....	339
3.5.1	Stationen der Vereinzelung.....	339
3.5.2	Utopische Momente: Sippe – Gnade – Subjekt.....	347
4	Ausblicke: Diversität und Hybridität als Paradigmen des Romans?.....	367
4.1	Perspektiven auf das 13. Jahrhundert.....	368
4.1.1	Gwigalois und Willehalm: Zwei paradigmatische Möglichkeiten des hybriden Helden	368
4.1.2	Tendenzen der Epik des 13. Jahrhunderts	374
4.1.3	Identifikationspotentiale des hybriden Helden: Historische Perspektiven	387
4.2	Der hybride Roman: Erzählvielfalt als Kategorie einer Poetik des Romans.....	394
	Literaturverzeichnis	404